

# Coleoptera Westfalica: Familia Cerophytidae und Familia Eucnemidae

WILHELM LUCHT, Langen

## Inhaltsverzeichnis

I. Einleitung . . . . .	29
II. Methodische Hinweise . . . . .	30
III. Faunistik . . . . .	31
IV. Diskussion . . . . .	33
V. Literatur . . . . .	37
VI. Verzeichnis der Arten . . . . .	38

## I. Einleitung

### Die Familie Cerophytidae

ist in Mitteleuropa nur mit der einen Art *Cerophytum elateroides* LATR. vertreten. In Deutschland kommt sie hauptsächlich im Westen und Südwesten in flachen und niederen Lagen vor, doch erstreckt sich ihre Verbreitung ostwärts bis Mecklenburg, Thüringen, Böhmen und Niederösterreich. Trotz einer gewissen Dominanz im Westteil dieses Areals wird sie überall nur sehr sporadisch und selten angetroffen.

Aus Westfalen liegt bisher nur die alte Meldung von VERHOEFF (1890) über einen Fund in Kattrop bei Soest vor. Daß die Art seitdem im westfälischen Raum nicht mehr festgestellt worden ist, besagt nicht, daß sie hier inzwischen ausgestorben ist. Es ist durchaus anzunehmen, daß *Cerophytum* an geeigneten Stellen noch vorkommt, zumal in den zurückliegenden Jahrzehnten wiederholt Funde aus den grenznahen Randzonen des östlichen und westlichen Nachbargebietes gemeldet worden sind. (1929 Hofgeismar, 1929 Siegmündung bei Bonn, 1938 Düsseldorf, 1956 Meererbusch bei Düsseldorf). Der Grund, daß keine neueren Bestätigungen aus Westfalen vorliegen, dürfte daher mehr in der zerstreuten und biotopmäßig begrenzten Lokalisierung kleiner Populationen zu suchen sein sowie in dem Tatbestand, daß sich bisher nur wenige westfälische Sammler der Erforschung der Käferfauna alter und morscher Bäume intensiv gewidmet haben.

## Die Familie Eucnemidae

ist in Mitteleuropa s. str. mit nur etwa 15 Arten vertreten, von denen bisher 4 innerhalb der politischen Grenzen Westfalens und 3 weitere in dem nach Westen naturräumlich einbezogenen rheinischen Gebietsanteil nachgewiesen worden sind.

Die Eucnemiden sind Bewohner urständiger Wälder und gehören daher als Reliktarten fast durchweg zu den Seltenheiten der europäischen Fauna. Das spiegelt sich auch sehr deutlich in dem bisherigen Nachweis über das Vorkommen in Westfalen wider. Von den 7 festgestellten Arten ist nur eine in allen vier Hauptnaturräumen vertreten, während von den übrigen lediglich lokale Einzelmeldungen vorliegen. Auch bei dieser Familie liegen die Gründe für den geringen Nachweis ihres Vorkommens in der sporadischen Verbreitung der Arten, in der Einengung oder Vernichtung ihrer Lebensräume durch Holzung autochthoner Waldreste, in dem von Witterung und Tageszeit abhängigen temporären Erscheinen und zum Teil wohl auch in der Tatsache, daß den Biotopen sammeltechnisch zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt worden ist.

## II. Methodische Hinweise

Die faunistische Bearbeitung der Familien Cerophytidae und Eucnemidae erfolgte

1. auf der Grundlage aller Fundmeldungen in Publikationen,
2. auf der Erfassung von Belegen im Westf. Landesmuseum für Naturkunde Münster, im Zoologischen Institut der Universität Münster und im Museum ALEXANDER KOENIG, Bonn,
3. anhand von Mitteilungen privater Sammler als Ergebnis einer weitreichenden Umfrage.

Die Nomenklatur und systematische Reihenfolge der behandelten Taxa entsprechen dem „Catalogus Coleopterorum regionis palaearticae“ von WINKLER (1924—1932), die Angaben über die zoogeographische Verbreitung und das Vorkommen der Arten in Deutschland den Familienbearbeitungen in Band III der „Faunistik“ von HORION (1953). Lediglich für die Gattung *Hypocoelus*, die in beiden Werken noch dem damaligen Wissensstand entsprechend komplex behandelt wurde, sind die betreffenden Fakten den Ergebnissen einer Revision mittlereuropäischer *Hypocoelus*-Funde entnommen worden (LUCHT 1976).

In Anbetracht der Seltenheit und sporadischen Verbreitung der Arten sind in den faunistischen Teil auch Fundorte einbezogen worden, die knapp jenseits der Grenzen der vier Hauptnaturräume liegen. Ihre Namen sind im Text unter dem unmittelbar benachbarten westfälischen Naturraum aufgeführt. Da die wenigen Nachweise jeder Art keine kartographischen Einzeldarstellungen rechtfertigen, sind jeweils vier Spezies mit unterschiedlichen Symbolen auf einer Punktverbreitungskarte zusammengefaßt worden. Auf eine weitergehende Differenzierung der Zeichen zur Verdeutlichung der Funde innerhalb bestimmter Zeitabschnitte wurde im Hinblick auf die wenigen überschaubaren Meldungen im Text verzichtet.

Im übrigen richtet sich dieser Beitrag nach dem für die „Coleoptera Westfalica“ entwickelten methodischen Schema, das von ANT (1971) näher erläutert und im Interesse einheitlicher Darstellung formal festgelegt worden ist.

Den Sammlern, die Daten und weitere Mitteilungen über ihre Funde zur Verfügung gestellt haben, sei für ihre Mitarbeit verbindlich gedankt.

## Abkürzungen

### 1. Sammlungen

CEiL	EISENHAUER/Lünen
CGS	GRÄF/Solingen
CJB	JANKOWSKI/Barkhausen
CKS	KASCHEK/Stadtlohn
CKM	KROKER/Münster
CLA	LEUSING/Altenberge
CLL	LUCHT/Langen
CRD	REHAGE/Dortmund
CRB	RENNER/Bielefeld
CSE	SIEDE/Essen
LMM	Landesmuseum Münster
KMB	Museum KOENIG Bonn
ZIM	Zool. Institut Münster

### 2. Sonstige

D	Deutschland
Westf.	Westfalen
WTL	Westfälische Tieflandsbuch
OWB	Oberes Weserbergland
UWB	Unteres Weserbergland
SBL	Süderbergland
NSG	Naturschutzgebiet
leg.	legit, gesammelt von
s. str.	sensu stricto, im engeren Sinne

## III. Faunistik

### Familia Cerophytidae

#### Gattung Cerophytum LATREILLE

#### *Cerophytum elateroides* LATREILLE 1804

Mitteleuropa, besonders im Westen.

D.: Vom Westen und Südwesten Deutschlands ostwärts bis Mecklenburg, Thüringen und Bayern, aber überall nur sehr sporadisch und selten.

Westf.: Aus dem gesamten Gebiet nur ein einziger alter Fund.

WTL: Kattrop bei Soest in einer alten Eiche (VERHOEFF 1890).

### Familia Eucnemidae

#### Gattung Melasis OLIVIER

#### *Melasis buprestoides* LINNE 1761

Vom südlichen Nord- über Mittel- und Südeuropa bis Nordafrika, Kaukasus und Sibirien.

D.: Mit Ausnahme höherer Berglagen weit verbreitet, aber im allgemeinen nur stellenweise und selten.

Westf.: Sporadisch im ganzen Gebiet.

WTL: NSG Heiliges Meer (REHAGE leg. 1974, CRD) — NSG Deutener Moor, Witte Berge (SIEDE leg. 1975—1976, CSE; SIEDE 1977) — Hiltrup bei Münster: Hohe Ward (KASCHEK leg. 1978, CKS) — Altlinen (EISENHAUER leg. 1977, CKM) — Cappenberg bei Lünen (EISENHAUER leg. 1978, CEiL).

UWB: Barkhausen/Porta (JANKOWSKI leg. 1967, 1969—1970, 1977, CJB) — Hausberge/Porta (JANKOWSKI leg. 1957, CJB) — Teutoburger Wald: Umg. Bielefeld (RENNER leg. 1978, CRB).

- OWB: Süntel: Iberg (HOFFMANN leg. 1938, LMM) — Dachtelfeld (SCHRAMM leg. 1937, CJB und LMM; HOFFMANN leg. 1938, LMM) — Wellergrund (SCHRAMM leg. 1950, CJB).
- SBL: Witten (FÜGNER leg. ZIM; FÜGNER 1902) — Hunau, zwischen Bödefeld und Fredeburg (KROKER leg. 1977, CKM und CKS) — Solingen (GRÄF leg. 1971—1972, CGS).

Gattung *Isorhipis* LACORDAIRE

*Isorhipis melasoides* CASTELNAU 1835

West- und Mitteleuropa.

D.: West- und Süddeutschland, aber nur sehr lokal und selten; diskontinuierliche Ost-West-Verbreitung, da aus Mitteldeutschland keine Meldungen vorliegen.

Westf.: Bisher nur ein lokaler Einzelnachweis.

UWB: Barkhausen/Porta (JANKOWSKI leg. 1969, CJB).

Gattung *Eucnemis* AHRENS

*Eucnemis capucina* AHRENS 1812

Mitteleuropa, stellenweise im angrenzenden Nord- und Südeuropa.

D.: In Norddeutschland kaum vertreten, mehr in Mittel- und Süddeutschland verbreitet, wenn auch überall nur sehr zerstreut und selten.

Westf.: Nur wenige sporadische Funde.

WTL: Havixbeck bei Münster (BALKENOHL leg. 1976, CKM) — Cappenberg bei Lünen (EISENHAEUER leg. 1978, CEIL).

UWB: Barkhausen/Porta (JANKOWSKI leg. 1967/1969, CJB).

SBL: Witten: Vormholz (FÜGNER leg. 1889 und in den nachfolgenden Jahren; FÜGNER 1902) — Arnsberg (v. VARENDORFF leg., WESTHOFF 1882) — Solingen (GRÄF leg. 1966, CGS).

Gattung *Dirhagus* LATREILLE

*Dirhagus pygmaeus* FABRICIUS 1792

Vom südlichen Nord- über Mittel- und Südeuropa bis zum westlichen Nordafrika.

D.: Weit verbreitet, aber überall nur sehr lokal und selten.

Westf.: Bisher nur drei Einzelfunde.

WTL: Gütersloh (ERMISCH leg. 1943, HORION 1953) — Wolbeck bei Münster (LEUSING leg. 1978, CLA).

SBL: Arnsberg (BUDDEBERG leg., WESTHOFF 1882).

Gattung *Hypocoelus* LACORDAIRE

*Hypocoelus olexai* PALM 1955

(= *procerulus* OLEXA 1954, auct. partim, nec MANNERHEIM)

Europa mit Ausnahme der Iberischen Halbinsel und des Nordens oberhalb der Linie Südengland bis Südfinnland.

D.: Nur wenige zerstreute Funde in Hamburg, Niedersachsen, Rheinland, Hessen und Bayern.

Westf.: Bisher noch nicht nachgewiesen, doch lassen die grenznahen Funde im Reinhardswald (1921 und 1933), in Hann. Münden (1933) und Düsseldorf (1963) vermuten, daß die Art an geeigneten Stellen auch in Westfalen vorkommt.

#### *Hypocoelus cariniceps* REITTER 1902

Diskontinuierliche Nord-Süd-Verbreitung: Isoliert im südlichen Nordeuropa; ein zweites Verbreitungsgebiet mit insularen Vorkommen zieht sich von Südengland bis Jugoslawien diagonal durch West- und Mitteleuropa. Das Vorkommen dieser Art in Mitteleuropa s. str. konnte erst 1957 durch einen Fund im Siebengebirge bestätigt werden (KOCH & LUCHT 1962, LUCHT 1968).

D.: Bisher nur sieben Fundstellen in Rheinland, Hessen und Baden-Württemberg.

Westf.: Innerhalb der politischen Grenzen des Landes noch nicht nachgewiesen.

SBL: Im grenzüberschreitenden Naturraum 1.9 „Bergische Hochflächen“ (ANT 1971): Solingen (GRÄF leg. 1968, KMB und CLL; GRÄF leg. 1975, CGS) sowie im unmittelbar dem Naturraum 1.1 „Mittelsieg-Bergland“ (ANT 1971) benachbarten Siebengebirge (KOCH leg. 1957, 1961, CLL; LUCHT 1976. — LUCHT leg. 1978, CLL).

#### *Hypocoelus foveicollis* THOMSON 1874

(= *Nematodes foveicollis* THOMSON 1874, *Hypocoelus fleischeri* OLEXA 1954)

Diskontinuierliche Nord-Süd-Verbreitung mit Dominanz im südlichen Montanbereich: Isoliert im südlichen Nordeuropa; in Mitteleuropa von Frankreich über die Alpenkette bis zur Slowakei mit Ausstrahlungen nach Nordwesten (Belgien, Rheinland) und Südosten (Jugoslawien).

D.: Nur wenige sporadische Einzelfunde in Rheinland, Rheinland-Pfalz, Hessen, Baden-Württemberg und Bayern.

Westf.: Innerhalb der politischen Grenzen des Landes noch nicht nachgewiesen.

SBL: Im rheinischen Teil des Naturraums 1.9 „Bergische Hochflächen“ (ANT 1971): Solingen (GRÄF leg. 1968, CLL; LUCHT 1976).

## IV. Diskussion

### *Cerophytum*

Die einzige bei uns vertretene Art dieser Familie, *Cerophytum elateroides*, entwickelt sich ausschließlich in Laubbäumen, und zwar sowohl in anbrüchigen Stellen lebender als auch im morschen Holz toter Stämme. Pappel, Weide und Kastanie werden am häufigsten genannt. Im übrigen aber scheint die Baumart keine besondere Rolle zu spielen, denn es werden ohne erkennbare Präferenz auch Ulme, Ahorn, Linde, Birke, Walnuß, Buche und Eiche als Brutbäume angegeben.

Allerdings scheint eine gewisse bioklimatische Beziehung zu Feuchtbiotopen zu bestehen, denn es ist auffallend, daß alle Fundplätze, soweit sie in der Literatur näher charakterisiert oder mir aus eigener Anschauung bekannt sind, in der Nähe von Flüssen, in Auwaldgebieten oder feuchten Niederungen liegen.

Die Käfer erscheinen bereits ab Mitte April (bis Juni) und sind an den Brutplätzen bisweilen in Anzahl anzutreffen.

### *Melasis*

Trotz aller Seltenheit ist *Melasis buprestoides* die häufigste mitteleuropäische Eucnemide, die — wenn auch nur stellenweise — in allen vier Hauptnaturräumen Westfalens nachgewiesen werden konnte. Sie entwickelt sich in Laubbäumen, vornehmlich im harten, trockenen Holz sonnenexponierter Rot- und Hainbuchenstämme und -stubben; aber auch Erle, Birke, Weide, Ahorn, Hasel, Pappel, Platane, Eiche und Pflaume sind als Wirtsbäume bekannt geworden.

An den Entwicklungsstellen leben die Käfer meist gesellschaftlich. Sie überwintern als Imagines und erscheinen im Mai-Juni.

Es mag in diesem Zusammenhang nicht uninteressant sein, daß *Melasis buprestoides* schon im Tertiär zu unserer hiesigen Fauna gehörte. GEORG STATZ, der verdienstvolle Erforscher der mitteloligocänen Ablagerungen von Rott am Siebengebirge, konnte auf der Tagung der Arbeitsgemeinschaft rheinischer Coleopterologen am 28. 11. 1937 in Köln den hervorragenden Abdruck eines Männchens vorführen. Wie der Tagungsbericht Nr. 13 hierzu vermerkt, war das Stück „derart wunderbar erhalten, daß es von den Anwesenden gleich als *Melasis buprestoides* erkannt wurde. Ein Vergleich mit einem rezenten Exemplar zeigte deutlich, daß die Art in dem außerordentlich langen Zeitraum völlig konstant geblieben ist“. (Eine Tatsache, die übrigens auch von vielen anderen fossilen Käfern aus dem Tertiär bekannt ist).

### *Isorhipis*

Das Vorkommen von *Isorhipis melasoides* in Westfalen konnte bisher nur durch den Fang eines einzelnen Exemplars bei Barkhausen/Porta bestätigt werden. Dennoch sind weitere sporadische Populationen in urständigen Waldresten nicht auszuschließen. Die Art entwickelt sich im Hartholz alter Buchen und Linden, insbesondere in Rotbuchen, die an den sonnenexponierten Befallstellen oft siebartig durchlöchert werden.

Bereits Ende Mai sitzen die ausgereiften Käfer schlupfbereit in ihren Bohrgängen unter der noch unbeschädigten Rinde. In der ersten Junihälfte schlüpfen sie und schwärmen dann bei Sonnenschein mittags und abends in der Nähe ihrer Brutstätte.

### *Eucnemis*

Aus Westfalen liegen bisher nur zwei alte Angaben über Funde von *Eucnemis capucina* in Witten und Arnsberg sowie vier neuere Meldungen aus Barkhausen/Porta, Cappenberg bei Lünen, Havixbeck bei Münster und dem grenznahen Solingen vor. Trotzdem darf angenommen werden, daß die Art in Westfalen weiter verbreitet ist.

Sie entwickelt sich in Laubbäumen, und zwar in anbrüchigen, morschen Stellen und in hohlen Stämmen. Als Brutbäume werden Pappel, Weide, Buche, Eiche, Linde, Ulme, Ahorn und Obstbäume angegeben, in denen sie vielfach gesellschaftlich vorkommt.

Der Käfer überwintert als Imago und erscheint im Freien zwischen Mai und Juli.

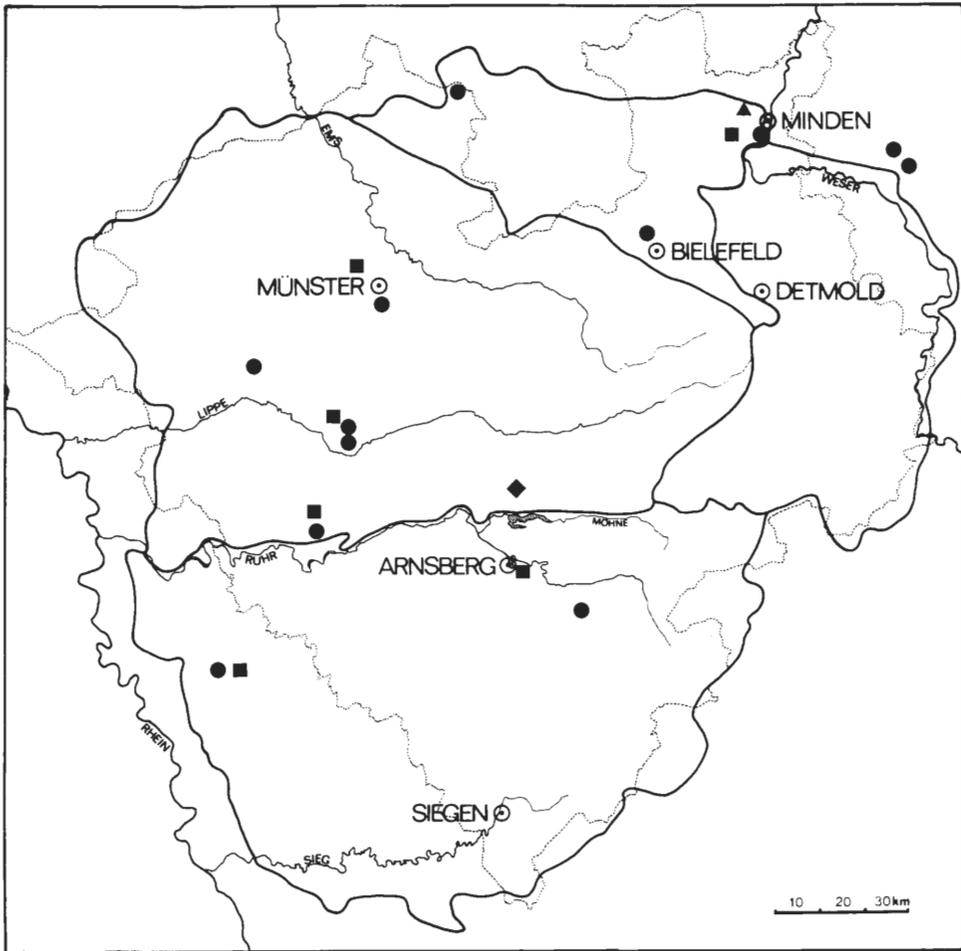


Abb. 1:     ◆ *Cerophytum elateroides*                     ▲ *Isorhipis melasoides*  
              ● *Melasis buprestoides*                     ■ *Eucnemis capucina*

*Dirhagus*

*Dirhagus pygmaeus* ist im vorigen Jahrhundert nur einmal bei Arnsberg und in jüngerer Zeit in zwei Einzelexemplaren bei Gütersloh und Wolbeck bei Münster festgestellt worden. Auch in diesem Fall scheinen die wenigen Zufallsfunde über das tatsächliche Vorkommen in Westfalen hinwegzutäuschen.

Die Art entwickelt sich im weißfaulen Holz morscher, verpilzter Äste und Jungstämme, die am Boden liegen, vielfach in Laub eingebettet sind und somit ständig feucht gehalten werden. Eiche und Buche scheinen bevorzugt zu werden; darüber hinaus reicht das Spektrum der gemeldeten Wirtsbäume von der Birke, Espe, Erle, Esche, Eberesche, Hasel, Pappel, Weide bis zur Fichte.

Die Haupterscheinungszeit ist Juni/Juli. An sonnigen Tagen können die Käfer dann im Umfeld ihrer Brutplätze auf Sträuchern und Bäumen angetroffen werden.

*Dirhagus pygmaeus* gehört, ebenso wie *Eucnemis* und die nachfolgend diskutierten *Hypocoelus*-Arten, zu den dorsoventral abgeflachten, elateromorphen Eucnemiden, die über einen thorakalen Dorn-Grube-Mechanismus verfügen, mit dessen Hilfe sie sich wie Elateriden aus der Rückenlage hochschnellen können.

*Hypocoelus*

Die Gattung *Hypocoelus* ist in der einschlägigen Literatur über mitteleuropäische Käfer nur mit der Art *procerulus* Mannh. vertreten. Erst Mitte der fünfziger Jahre ist erkannt worden, daß es sich hierbei um ein Artengemisch handelte, und daß die Gattung mit vier Spezies in Mitteleuropa s. str. vertreten ist. Im einzelnen sind dies: *Hypocoelus olexai*, *cariniceps*, *foveicollis* und der „echte“ *procerulus*, der allerdings in Deutschland nicht vorkommt.

Im politisch umgrenzten Gebiet von Westfalen konnte bisher noch kein Vertreter dieser Gattung nachgewiesen werden. Da aber in jüngerer Zeit alle drei



Abb. 2: ● *Dirhagus pygmaeus* ▲ *Hypocoelus cariniceps*  
 ■ *Hypocoelus olexai* ◆ *Hypocoelus foveicollis*

Arten unserer heimischen Fauna unmittelbar jenseits der Landesgrenzen festgestellt wurden, ist anzunehmen, daß die eine oder andere Spezies auch einmal in Westfalen erbeutet wird. Das gilt in erster Linie für *olexai*, der in Mitteleuropa weitest verbreitetsten Art, die sowohl im westlich als auch östlich benachbarten Randgebiet von Westfalen gefunden worden ist.

Auch die *Hypocoelus*-Arten gehören zu den Saproxylobionten zahlreicher Laub- und einiger Nadelbäume. Die Vielfalt der gemeldeten Hölzer läßt erkennen, daß auch bei diesen Tieren keine speziellen Baumarten für die Entwicklung notwendig sind, sondern eine gewisse Fäulnisbeschaffenheit und Myceldurchsetzung toter Stämme und Äste. Offensichtlich sind Art und Umfang der Verpilzung, der Grad der Holzzersetzung und die Konstanz einer dosierten Feuchtigkeit die ausschlaggebenden Faktoren, die in optimaler Kombination zur Entwicklung der Larven notwendig sind.

Die Käfer erscheinen hauptsächlich im Monat Juli, doch schwankt ihr etwa zwei- bis dreiwöchiges Auftreten je nach klimatischem Jahresverlauf zwischen Juni und August. Während ihrer Erscheinungsperioden sind die Tiere allerdings nur an warmen, sonnigen Tagen in den Nachmittag- und Abendstunden aktiv. Ansonsten halten sie sich in Baumritzen und Bohrgängen versteckt.

*Hypocoelus olexai* ist in Deutschland zum ersten Mal 1921 im Reinhardswald festgestellt worden. Seitdem konnte sukzessiv durch sporadische Funde die Verbreitung dieser Art von Norddeutschland bis zur Mainlinie nachgewiesen werden.

Zur Entwicklung wird eindeutig Buche bevorzugt. Alte, morsche und verpilzte Stämme ohne Rinde, die jahrelang an schattigen, etwas feuchten Stellen im Walde liegen, scheinen präferierte Brutbiotope zu sein. Neben Rotbuche werden auch Roßkastanie, Pappel und Fichte als Wirtsbäume angegeben.

*Hypocoelus cariniceps* konnte erst 1957 im Siebengebirge erstmals für Mitteleuropa bestätigt werden. Es handelte sich seinerzeit um einen faunistisch sehr bemerkenswerten Fund, da *cariniceps* bis dahin lediglich in wenigen Exemplaren aus Jugoslawien (Vellebit, locus typicus) und Nordeuropa bekannt war. Seit der Entdeckung in Deutschland konnten bis heute nur 14 weitere Exemplare in Rheinland, Hessen und Baden-Württemberg erbeutet werden.

Als Wirtsbäume sind Weißbuche, Efeu, Weißdorn und Fichte bekannt geworden.

*Hypocoelus foveicollis* wurde in Deutschland erstmals 1906 im Schwarzwald festgestellt. Seitdem konnten auch von dieser Art bis heute lediglich 15 weitere Exemplare gesammelt werden, wobei auffällt, daß die Fundorte — von Basel bis Solingen — fast durchweg mehr oder weniger nahe entlang des Rheins liegen.

Die Art entwickelt sich in Rotbuche, Weißbuche, Pfaffenhütchen, Fichte und Tanne.

## V. Literatur

- ANT, H. (1971): Coleoptera Westfalica. — Abh. Landesmus. Naturk. Münster **33** (2), 1—64.  
FÜGNER, K. (1902): Verzeichnis der in der Umgegend von Witten aufgefundenen Käfer, nach dem systematischen Verzeichnis der Käfer Deutschland von J. SCHLSKY. — Witten, Märk. Verlagsanstalt A. Pott, 1—67.  
HORION, A. (1939): Zur Käferfauna der Rheinprovinz. Nachtrag XVIII. — Ent. Bl. **35** (2/3), 116—142.  
—, — (1953): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Bd. III Malacodermata — Sternoxia (Elateridae bis Throscidae). — München, 1—340.

- KLAPPERICH, J. (1929): *Cerophytum elateroides* LATR. — Ent. Bl. **25** (2), 108.  
 KOCH, K. (1968): Käferfauna der Rheinprovinz. — Decheniana (Beihefte) **13**, 1—382.  
 —, — (1974): 1. Nachtrag zur Käferfauna der Rheinprovinz. — Decheniana **126** (1/2), 191—265  
 KOCH, K. & W. LUCHT (1962): Die Käferfauna des Siebengebirges und des Rodderbergs. —  
 Decheniana (Beihefte) **10**, 1—181.  
 LEILER, T.-E. (1976): Zur Kenntnis der Entwicklungsstadien und der Lebensweise nord- und  
 mitteleuropäischer Eucnemiden. — Ent. Bl. **72** (1), 10—50.  
 LUCHT, W. (1957): Bericht über eine Gemeinschaftsexkursion in den Meererbosch bei Düsseldorf  
 im Mai 1956. — Ent. Bl. **53** (1/2), 95—100.  
 LUCHT, W. (1968): Die Käferfauna des Siebengebirges und des Rodderbergs. 1. Nachtrag. —  
 Decheniana **120** (1/2), 233—282.  
 —, — (1976): Revision mitteleuropäischer *Hypocoelus*-Funde. (Col. Eucnemidae). — Ent. Bl. **72**  
 (3), 129—165.  
 PALM, T. (1959): Die Holz- und Rinden-Käfer der süd- und mittelschwedischen Laubbäume. —  
 Opusc. Ent. Suppl. XVI, 1—374.  
 REITTER, E. (1911): Fauna Germanica. Bd. III. — Stuttgart, 1—436.  
 SIEDE, D. (1977): Die Käferfauna des Naturschutzgebietes Deutener Moor und Witte Berge  
 (Westfalen). — Decheniana (Beihefte) **20**, 85—95.  
 VERHOEFF, F. (1890): Die Coleopterenfauna von Soest. — Verh. naturhist. Ver. preuß. Rheinl.  
 Westf. **47**, 1—17.  
 WESTHOFF, F. (1881/82): Die Käfer Westfalens. 1 und 2. — Verh. naturhist. Ver. preuß. Rheinl.  
 Westf., Suppl. **38**, 1—140, 141—323.  
 WINKLER, A. (1924—1932): Catalogus Coleopterorum regionis palaearcticae. — Wien, 1—1698.  
 Anschrift des Verfassers: Wilhelm Lucht, 6070 Langen, Sofienstraße 42

## VI. Verzeichnis der Arten

- |                                     |                                     |
|-------------------------------------|-------------------------------------|
| buprestoides (Melasis) 31, 34, 35   | foveicollis (Hypocoelus) 33, 36, 37 |
| capucina (Eucnemis) 32, 34, 35      | melasoides (Isorhipis) 32, 34, 35   |
| cariniceps (Hypocoelus) 33, 36, 37  | olexai (Hypocoelus) 32, 36, 37      |
| elateroides (Cerophytum) 31, 33, 35 | pygmaeus (Dirhagus) 32, 35, 36      |

Zur „Coleoptera Westfalica“ sind bisher folgende Beiträge erschienen:

- ANT, H. (1971): Coleoptera Westfalica. — Abh. Landesmus. Naturk. Münster **33**, Heft 2, 1—64,  
 vergriffen.  
 STÖVER, W. (1972): Coleoptera Westfalica: Familia *Cerambycidae*. — Abh. Landesmus. Naturk.  
 Münster **34**, Heft 3, 1—42.  
 GRIES, B., D. MOSSAKOWSKI & F. WEBER (1973): Coleoptera Westfalica: Familia *Carabidae*,  
 Genera *Cychnus*, *Carabus* und *Calosoma*. — Abh. Landesmus. Naturk. Münster **35**, Heft 4,  
 1—80.  
 GRIES, B. (1975): Coleoptera Westfalica: Familia *Cicindelidae*. — Abh. Landesmus. Naturk.  
 Münster **37**, Heft 2, 3—12.  
 KROKER, H. (1975): Coleoptera Westfalica: Familia *Silphidae*. — Abh. Landesmus. Naturk.  
 Münster **37**, Heft 2, 13—41.  
 RUDOLPH, R. (1976): Coleoptera Westfalica: Familia *Carabidae*, Genera *Leistus*, *Nebria*, *Notio-*  
*philus*, *Blethisa* und *Elaphrus*. — Abh. Landesmus. Naturk. Münster **38**, Heft 2, 3—22.  
 RUDOLPH, R. (1976): Coleoptera Westfalica: Familia *Carabidae*, Genera *Perileptus*, *Thalasso-*  
*philus*, *Epaphius*, *Trechus*, *Trechoblemus* und *Lasiotrechus*. — Abh. Landesmus. Naturk.  
 Münster **38**, Heft 2, 23—30.  
 KROKER, H. (1976): Coleoptera Westfalica: Familia *Leptinidae* und Familia *Catopidae*. —  
 Abh. Landesmus. Naturk. Münster **38**, Heft 4, 3—39.  
 ALFES, C. & H. BILKE (1977): Coleoptera Westfalica: Familia *Dytiscidae*. — Abh. Landesmus.  
 Naturk. Münster **39**, Heft 3/4, 1—109.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen aus dem Westfälischen Provinzial-Museum für Naturkunde](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [41\\_1\\_1979](#)

Autor(en)/Author(s): Lucht Wilhelm

Artikel/Article: [Coleoptera Westfalica: Familia Cerophytidae und Familia Eucnemidae 29-38](#)